

Politik und sieht in der steten Weigerung, die Grundsätze bekanntzugeben, nach denen das Nachkriegs-Europa organisiert werden soll, einen Betrugsversuch auf Kosten der Selbständigkeit und Freiheit der kleinen Völker,

Das Gespräch nahm seinen Anfang mit einem Hinweis Quislings auf die Aufgabe der exterritorialen Rechte der europäischen Mächte in China. Er meinte, daß sich hier Grundsätze der Neuordnung in Ostasien abzeichneten, während man auf der anderen Seite exterritoriale Rechte Deutschlands in allen europäischen Staaten neuerdings einführe. Man müsse jedenfalls die Steuerfreiheit deutscher Unternehmen und anderes als solche bezeichnen, und das geschehe ausgerechnet einer Regierung gegenüber, der das Deutsche Reich verdanke, daß die tödliche Bedrohung der europäischen Nordflanke überwunden werden konnte. Er müsse überhaupt feststellen, daß ja die Voraussetzungen, unter denen es zu einer Zusammenarbeit mit Deutschland gekommen wäre, völlig ungenügend gewürdigt würden und daß man ihm und seiner Regierung heute noch nicht einmal einen Status zubillige, wie ihn die Kroaten und Slowaken ganz selbstverständlich erhalten hätten. Es sei eigenartig, daß man solchen Völkern gegenüber großzügig und in der letzten Tendenz auch klar und ehrlich sei, während man ihm, dessen eindeutige Haltung Deutschland gegenüber ohne jeden Zweifel sei, nicht nur ständig vertröste, sondern immer mehr demütigende und das nationale Bewußtsein seines Volkes kränkende Maßnahmen und Handlungen durchführe, die gewaltige Belastungen schafften. Er könne auch nicht einsehen, daß es logisch und gerecht wäre, seiner Regierung die Versicherung der Integrität und Souveränität zu verweigern, während die Note der deutschen Reichsregierung vom 9. April 1940<sup>2)</sup> an die Exregierung solche Versicherungen enthalten hätte. Man könne doch daraus nur schließen, daß Deutschland heute nicht mehr zu dem in der Note näher umrissenen Status stehe. Er sei auch nicht in der Lage, in diesen Belastungen nur Übergangserscheinungen zu sehen und sich damit zu trösten, daß es sich hier um kriegsbedingte Maßnahmen handle, sondern er sehe darin die Praktizierung der deutschen Gewaltpolitik, die es natürlich vermeiden müsse, ihre Karten heute offen aufzudecken, und deswegen würden auch alle Äußerungen über die künftige Ordnung so wattiert, daß es schon dem kleinsten Mann auf der Straße unverkennbar sei, daß sich in solchen Formulierungen ein Pferdefuß befinde. Das sei wieder besonders deutlich geworden an dem Kommuniqué über die Zusammenkunft des Führers mit dem Duce,<sup>3)</sup> wo in sehr dehnbaren und verschieden auslegbaren Formulierungen das Kriegsziel der Achsenmächte festgelegt sei, wo man es aber geflossentlich vermieden hätte, von der Freiheit und der Integrität der Völker des europäischen Kontinents zu sprechen.

Quisling vertrat die Auffassung, daß darin eine ganz große Gefahr nicht nur für die siegreiche Beendigung dieses Krieges durch Deutschland, sondern auch für ganz Europa bestände. Er wäre einerseits fest davon

<sup>1)</sup> Serie D, Bd. IX, Dokument Nr. 53, Nebenanlage 1..

<sup>2)</sup> Das Kommuniqué über den Besuch Mussolinis bei Hitler vom 7. bis 10. April ist abgedruckt in: Max Domarus, *Hitler. Reden und Proklamationen 1932—1945*, II. Bd. Untergang (1939—1945), Würzburg 1963, S. 2004-05.